

Calwer Wochenblatt

M 123.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 6. August 1905.

Abonnementpreis in d. Stadtpr. Viertel. Nr. 1. 10 Pf. (incl. Trägerl. Vierteljährl. Postgebührenpreis ohne Befreiung f. d. Orts- u. Nachbarnortsbezüge 1 Mk., f. d. sonst. Bezüge Nr. 1. 10, Vierteljährl. 20 Pf.)

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Unter Hinweis auf den Erlass des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg, betr. die **Quittungskarten** für die Invalidenversicherung vom 10. Februar 1900 Nr. 306 (Min.-Anzeigeb. S. 57) werden die Ortsbehörden zur Einreichung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen alten Quittungskarten veranlaßt.

Calw, 4. August 1905.

R. Oberamt.
Amtm. Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 5. Aug. In 6stündiger Sitzung wurde am Donnerstag der Hauptetat der Stadtverwaltung pro 1905/06 von den bürgerlichen Kollegien beraten. Unter den Haupteinnahmequellen der Stadt heben wir folgende Posten hervor: Verbrauchsabgaben aus Bier und Fleisch 13 000 M., Grundstückssteuer 5000 M., Kapitalsteuer 5000 M., Hundabgabe 2500 M., Pachtgelder 5000 M., Wablungen 41 000 M., Zinsen 3190 M., Beiträge für die Schulen 25 000 M. An Ausgaben sind vorgesehen Amtskörperschaftsumlage 14 000 M., für Rechts- und Sicherheitspolizei 8000 M., für Feuerpolizei 2300 M., Landwirtschaft 1100 M., Handel und Gewerbe 1100 M., Straßen-, Brücken- und Uferbau 26 000 M., Armenunterstützung 7000 M., Gesundheitspolizei 3700 M., Straßenbeleuchtungskosten 7400 M., Fremdenverkehrsverein 1000 M., Steuern und Abgaben 3000 M., auf Grund und Boden 9000 M., auf Gebäude 12 000 M., allgemeine Verwaltungskosten 25 000 M., Aufwand auf die Schulanstalten 55 000 M. Bei den Nebeneinlagen ergeben sich folgende Veränderungen: Der Vermögensstand der Stadtpflege hat um 13 574 M. zugenommen, das verfügbare Restvermögen beträgt 102 741 M.; die Fleischsteuer erzieht 11 000 M., die Biersteuer 3000 M., die Malzsteuer 4000 M., abzüglich der Rückvergütungen und Unkosten bleibt ein Reinertrag von 13 000 M. Bei der gewerblichen Fortbildungsschule betragen die Einnahmen 1340 M., die Ausgaben 5219 M., somit Defizit 3879 M., wovon der Staat die Hälfte trägt. Die Frauenarbeitschule erfordert einen Beitrag von 2533 M., die Georgenämersverwaltung 300 M. Bei den hiesigen Schulen ergeben sich 25 000 M. Einnahmen und 55 000 M. Auslagen, somit Defizit 30 000 M. Zur dritten Feuerlöschklasse giebt die Gemeinde einen Zuschuß von 1650 Mark. Die Stiftungspflege verfügt über ein Vermögen von 75 792 M., die Kaplan-Braun'sche Stiftung über 18 350 M., die städtische Leihkasse über 13 922 M. Bei der Hospital- und Armenpflege betragen die Einnahmen 17 866 M., die Ausgaben 25 210 M., das Defizit 7343 M., bisher 5000 M.; das größere Defizit rührt in der Hauptsache her durch Ausfall der Hundabgabe mit rund 1300 M., durch Anschaffung eines Röntgenapparates von 1000 M. und durch Verwendung von 1000 M. zur Grundstockergänzung. Das Gaswerk hat 229 000 cbm Leucht- und Nutzgas konsumiert und hierfür 36 720 M., aus Materialien 9150 M. eingenommen; Installationen wurden für

7500 M. ausgeführt. Die Betriebskosten erfordern im ganzen 53 759 M. Die Gesamteinnahmen betragen 55 120 M., die Ausgaben 53 759 M., somit ergibt sich ein Ueberschuß von 1360 M. neben 2400 M. Schuldentilgung und 3000 M. Erneuerungsfonds. Bei der Vermögensberechnung stellen sich die Aktiva auf 50 000 M., die Passiva auf 180 000 M., mithin das Restpassivvermögen auf 130 000 M. Beim Wasserwerk belaufen sich die Einnahmen auf 11 906 M., die Ausgaben auf 11 643 M., demnach der Ueberschuß 262 M. neben 2700 M. Schuldentilgung und 2000 M. Erneuerungsfonds; die Pumpstation im Bischoff erfordert 1000 M. Auslage. Die Aktiva des Wasserwerks beziffern sich auf 12 985 M., die Passivkapitalien auf 105 274 M., hiernach das Restpassivvermögen auf 92 288 M. Nach einer eingehenden Beratung und dadurch erfolgten Höhereinsetzung einiger Einnahmeposten und Herabsetzung mehrerer Ausgabenposten bietet der Hauptetat nun folgendes Bild: Die Einnahmen betragen 128 371 M., die Ausgaben 190 749 M., mithin Defizit 62 378 M. Die vermehrten Ausgaben rühren her durch eine Amtskörperschaftsumlage von 14 000 M., durch Anschaffung neuer Apparate im Krankenhaus, durch die Auslagen für die Vorbereitungsarbeiten für eine neue Brücke über die Nagold, durch Erstellung eines städtischen Wagenmagazins mit Aufseherwohnung, durch vermehrten Aufwand auf die Volks- und Mittelschule, durch Anschaffung einer Rehrmaschine für Straßenreinigung, durch größere Frohntkosten, durch größere Pflasterarbeiten, durch bessere Straßenbeleuchtung u. s. w. Der bisherige Stadtschaden betrug 35 000 M.; zieht man die Amtskörperschaftsumlage von dem Defizit ab, so ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Mehrdefizit von 13 378 M. Werden die Einnahmen und Ausgaben nach den bisherigen Steuernellen berechnet, so würde ein Stadtschaden von 37 000 M., mithin ein Mehr von 2000 M. gegenüber dem Vorjahr herauskommen. Es ist in bestimmte Aussicht zu nehmen, daß das Defizit durch das neue Einkommensteuergesetz vollständig gedeckt wird. Die Deckung des Defizits erfolgt durch Erhebung des ges. zulässigen Zuschlags zur allgemeinen Einkommenssteuer (Gemeinde-Einkommenssteuer) und durch Umlage des verbleibenden Restes auf das Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

Nischalden Oa. Calw, 4. Aug. Vorgestern fand hier eine wiederholte Schultheißenwahl statt, nachdem der Sohn des seitherigen Schultheißen Keck die im letzten Monat auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen hat. Gewählt wurde vorgestern nunmehr der Ortssteuerbeamte und Gemeindepfleger Grohmann von Oberweiler, ein allgemein geachteter und beliebter Mann. Er ist 60 Jahre alt.

Unterjesingen, 4. Aug. Der 13jährige Sohn des Küfermeisters Ferd. Seibold wurde gestern auf dem Felde von einem Hirschschlag betroffen und liegt schwer krank darnieder.

Stuttgart, 4. Aug. Gestern Nachmittag ist hinter der Wilhelmsrealschule ein 12 Jahre alter Knabe, der mit Kameraden spielte, von einer ca. 2½ m hohen Stützmauer in den Hof gefallen, hat einen Genickbruch erlitten und war sofort tot.

Der Leichnam wurde in die nahe elterliche Wohnung gebracht.

Stuttgart, 4. Aug. (Oberkriegsgericht). Der Sergeant Bernhard Grün vom Grenadier-Regiment 123 ließ seine Korporalschaft eine halbe Stunde lang gewehrpumpen, nach Zeugenaussagen 4-500 Mal, so daß die Mannschaft schließlich ganz erschöpft war. Dem Einjährigen Einblinger, der aussetzen wollte, rief Grün zu: „Wenn Sie nicht weitermachen, bekommen Sie eine Extraportion!“ Das Kriegsgericht ihm verurteilte Grün wegen Mißbrauch der Dienstgewalt zu 3 Wochen Mittelarrest. Gegen das Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, ebenso der Gerichtsherr, letzterer, weil ihm die Strafe zu nieder schien. Beide wurden jedoch als unbegründet verworfen. Nunmehr legte Grün Revision ein. Das Reichsmilitärgericht gab der Revision statt und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Oberkriegsgericht, das die Berufung in der zweiten Verhandlung wieder verwarf. Es bleibt somit bei der von der ersten Instanz ausgesprochenen Strafe von 3 Wochen Mittelarrest.

Von den Filibern, 4. Aug. Wie wir erfahren, wird die neue Strecke der Filiberbahn Möhringen-Hohenhe im gegen Ende dieses Jahres eröffnet werden. Dieselbe ist für Schmal- und Normalspur eingerichtet. Der Personenverkehr wird auf elektrischem Wege, der Güterverkehr durch Dampftrieb erfolgen.

Kirchheim u. T., 4. Aug. In dem hoch gelegenen Weiler Krebsheim bei Untenberg ist gestern Abend das Wohn- und Dekonomiegebäude des Gutsbesizers Walker vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen ist das Mobiliar teilweise verbrannt. Drei auf dem Brandplatz erscheinene Feuerwehren von Nachbargemeinden hatten alle Mühe, den an das Gehöft anstoßenden Wald zu schützen, der durch herabstürgende brennende Balken außerordentlich gefährdet war.

Unterurbach, 4. Aug. In den letzten Tagen hat Gemeinderat Schwarz hier für einen Unternehmer ein Areal von 30 ha in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes aufgekauft. Auf demselben soll eine Fabrik der Textilbranche erstellt werden, in der ca. 250 Arbeiter Beschäftigung finden sollen. Im Interesse der Gemeinde ist dieses Unternehmen freudig zu begrüßen.

Heilbronn, 3. Aug. In der Nacht vom 4. auf 5. Mai d. J. wurde dem Händler Leopold Jordan in Freudental aus seinem Schlafzimmer, in welchem er mit seiner Ehefrau schlief, vom Bett weg die Taschenuhr mit goldener Kette, aus der Hosentasche sein Geldbeutel und ein Schlüßel genommen, mit welchem sodann im Nebenzimmer der Sekretär geöffnet und aus demselben über 2000 M. gestohlen wurden. Keines der beiden Eheleute erwachte. Als verdächtig wurde sofort angeschrieben ein Fabrikarbeiter und Tagelöhner aus Vietigheim, Karl Friedrich Haged, der aber zunächst nicht aufgefunden werden konnte. Am 15. Juli endlich gelang es, denselben in Ludwigsburg zu verhaften, nachdem er inzwischen in Mannheim, Strassburg, Nürnberg, Hamburg u. a. Orten gewesen war. Das



gestohlene Geld hatte der Bursche beinahe verbraucht. Er steht seiner Verurteilung wegen schweren Diebstahls im Rückfall entgegen.

Heilbrunn, 4. Aug. Ein Meteor von besonderer Schönheit war gestern abend 5 Minuten vor 9 Uhr hier zu beobachten. Am hellblauen Abendhimmel tauchte im Südosten plötzlich ein heller Stern auf und zog langsam über den Himmel hin, einen langen Schweif nach sich ziehend, um dann in nordwestlicher Richtung zu verschwinden. Er war grünlichgelb und der scheinbare Schweif stieß immer gelbe Teilchen ab. Es war ein Naturvorgang von seltener Schönheit. Das Meteor wurde, wie aus den Zeitungen ersichtlich ist, im ganzen Lande beobachtet.

Heidenheim, 4. Aug. Die hiesige Altertumsammlung wurde in letzter Zeit sehr bereichert durch römische Funde beim Ausgrab des Giskellers einer Branerei und eines Wohnhauses. Es wurden außerdem noch 7 alemannische Skelette ausgegraben nebst den beigegebenen Bewaffnungsfunden (Doppelschneidiges Langschwert, breites Kurzschwert, Schild mit Nägeln und Bändern, Schnallen). 2 Skelette sind noch ganz gut erhalten, und konnten samt der Erde, in der sie lagen, in die Altertumsammlung gebracht werden.

Weingarten, 4. Aug. Der 28 Jahre alte Maurer Joseph Döttinger von hier ist gestern Abend von seiner um einige Jahre ältere Ehefrau nach vorausgegangenem Wortwechsel auf offener Straße mittels eines Revolvers erschossen worden. Döttinger, dem die Kugel den Kopf durchbohrte, war sofort tot. Die Ehefrau wurde in Haft genommen. Sie war mit Döttinger in zweiter Ehe verheiratet. Ihr erster Mann hat durch Selbstmord gendeb.

Ingolstadt, 5. Aug. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern abend 11 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Der Londoner Schnellzug, ein Holländer D-Zug hatte eine Stunde Verspätung. Der Lokomotivführer wollte dieselbe wieder einholen und fuhr mit vergrößerter Geschwindigkeit. Kurz bevor er den Nordbahnhof passierte, sprang ein Wagen aus dem Geleise, wodurch der ganze Zug umgeworfen wurde. Der Zugführer und der Heizer waren sofort tot, 10 Passagiere sind schwer verwundet.

Marienbad, 4. Aug. Die Ankunft des Königs Eduard ist nunmehr, wie der Allgemeinen Korrespondenz aus Marienbad gemeldet wird, endgültig auf den 14. ds. 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Ursprünglich sollte der König schon am 11. Aug. eintreffen und man will nun wissen, daß diese Verzögerung mit der Ankunft Kaiser Wilhelms in Zusammenhang stehe.

Berlin, 4. Aug. Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß ein Zusammentreffen zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von England geplant ist. Aus London wird dem Berliner Tageblatt telegraphiert: Der Zeitpunkt für die Zusammenkunft ist noch unbestimmt. Wahrscheinlich wird sie vor der Marienbader Kur des Königs Eduard stattfinden. Die Anregung dazu ist anscheinend von England gekommen, wo die unnatürliche Spannung mit Deutschland mit wachsendem Unbehagen betrachtet wird. Wie sich der Lok.-Aug. aus London telegraphieren ließ, soll der Zweck der Zusammenkunft nach einer Depesche des Evening Standard aus Wien sein, zu beweisen, daß die jüngsten Zusammenkünfte des Kaisers mit den nördlichen Herrschern nicht gegen England gerichtet waren und daß die Beziehungen zwischen den beiden Herrschern nicht gestört sind.

London, 4. Aug. Manchester Guardian erfährt aus Berlin: Der Zweck des jüngsten Besuches des Grafen Sedendorf beim Fürsten Bülow in Norderny sei gewesen, dem Reichskanzler eine Botschaft des Königs Eduard auszurichten dahingehend, daß der König von dem Wunsche befehle sei freundschaftliche Beziehungen zwischen England und Deutschland hergestellt zu sehen. Fürst Bülow sei von der Botschaft befriedigt gewesen und habe sie sofort dem Kaiser übermittelt.

Petersburg, 4. Aug. Die in diesen Tagen stattfindende Durchberatung des Bulhgin'schen Verfassungsprojektes in Gegenwart des Zaren, sowie sämtlicher Minister und Groß-Würdenträger, nimmt hier die größte Aufmerksamkeit aller

Kreise in Anspruch. Eine Rede des Grafen Solsty, des greisen Präsidenten des Ministerrates, erregt berechtigtes Aufsehen. Graf Solsty äußerte darin, bevor zur Durchführung von Reformen geschritten werde, müsse unbedingt erst die Freiheit des Volkes, Freiheit der Versammlungen, Unantastbarkeit der Person proklamiert werden. Dann wäre für die Einführung von Reformen ein genügend vorbereiteter Boden vorhanden.

Konstantinopel, 3. Aug. Eine Armenierin Namens Petrov, die russische Untertanin ist, ist verdächtig, das Attentat auf den Sultan verübt zu haben. Sie kam von Griechenland einen Tag vor dem Attentat und reiste nach Rumänien einen Tag nach dem Attentat ab. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß die Petrov in einem neuen, jüngst von Europa gekommenen Wagen mit Kautschukreifen zum Selanik fuhr und eine Höllenmaschine in der Rückwand des Wagens verborgen hatte.

New-York, 4. Aug. Wittes Auslassungen haben die Japaner augenscheinlich optimistisch gestimmt. Sato glaubt aus ihnen entnehmen zu können, daß Witte weitgehende Vollmachten habe und prophezeit daraufhin einen erfolgreichen Ausgang der Konferenz, da die japanischen Forderungen nicht exorbitant seien. Ueber die Beschaffenheit dieser Forderungen, namentlich über die Höhe der Kriegsschadigung befragt, gab Sato zu, daß Japan eine Milliarde Yen vorausgibt habe, aber beträchtlich mehr fordern werde. Man könne aus der Antwort auf 3 Milliarden schließen. Witte war bei der Rundfahrt im Automobil Gegenstand bemerkenswerter Ovationen, nicht nur im russischen Viertel, sondern noch mehr in Wallstreet, wo er die Börse besuchte. Auf der Gallerie stehend wurde Witte sofort von den ihre Tätigkeit einstellenden Walkern erkannt und für 5 Minuten mit Hochrufen begrüßt. Witte wird heute den Präsidenten Roosevelt in Oysterbay besuchen und sich am Sonnabend programmäßig Komura auf der Yacht „Mayflower“ vorstellen. Die Mission Wittes findet jetzt eine herzliche Begrüßung in der Presse. Einer seiner Begleiter erklärte, wenn die Japaner nur ihre Forderungen auf den Tisch legen würden, dürfte Alles scheltern, wenn sie aber wie vernünftige Menschen eine Erörterung zulassen, werden wir uns schon einigen.

Tokio, 4. Aug. In der Mandchurei haben die Russen große Truppenmassen konzentriert. An vielen Stellen stehen sich die feindlichen Truppen kaum tausend Meter von einander entfernt gegenüber. In dem Gebiete von Takumen haben die Russen bedeutende Verstärkungen erhalten und ihre Gesamtmstärke in dieser Gegend beläuft sich auf circa 300000 Mann.

Tokio, 4. Aug. Japanische Offiziere, welche vom Kriegsschauplatz zurückkehrten, erklärten, daß die russischen Streitkräfte augenblicklich ca. 20 Armeekorps umfaßt mit je 2 Divisionen zu 15000 Mann. General Linjewitsch verfügt über 800 Geschütze und weitere Geschützsendungen aus Rußland seien unterwegs. Die Hauptstreitmacht des Generals Linjewitsch steht in der Gegend von Takumen in der Linie von Chanqun. Linjewitsch lege eine große Tätigkeit an den Tag.

Vermischtes.

(Aus dem Bregenzwald.) Am 28. Juli abends ereignete sich auf der Straße zwischen den von Sommerfrischlern gegenwärtig sehr besuchten Orten Schwarzenberg und Egg im vorderen Bregenzwald ein bedauerlicher Unglücksfall. Das Fuhrwerk der Branerei Egg fuhr während eines heftigen Gewitters von Schwarzenberg herab. Ein nahe vor den Pferden niedergehender Blitzstrahl machte die Tiere scheu und diese samt Fuhrwerk stürzten eine 15 m hohe steile Böschung in die Bregenz-Nach hinab. Der Fuhrmann erlitt außer zahlreichen Wunden einen schweren Armbruch, konnte aber noch von der 15 Minuten entfernten Drischast Hilfe holen. An der kritischen Stelle befindet sich weder Geländer noch Wehrkeile, obwohl sich dort schon drei ähnliche Unglücksfälle ereignet haben. — Zur selben Zeit schlug der Blitz in eine nahegelegene Scheune, die dann niederbrannte. In der ebenfalls nicht weit entfernten Alpe Niederen tötete ein Blitz drei Kühe.

Das Schlafen nach dem Mittagessen. Ein allbekanntes Wort ist es: „Nach dem

Essen sollst du stehn oder tausend Schritte gehn.“ Dasselbe ist alt, denn schon Goethe läßt diese Sentenz den Olearius im ersten Akt des „Göz“ sagen, und nach Büchmann „Geflügelte Worte“ entstammt der Spruch den Gesundheitslehren für die Zöglinge der Medizinschule zu Salerno. Schon Balisafar Schuppins erwähnt ihn im Jahre 1657. — Wie steht es mit der wissenschaftlichen Begründung des Spruches? Die Verdauungsarbeit erfordert bekanntlich eine erhöhte Blutzufuhr zum Magen, zu den Gedärmen und den zugehörigen Drüsen. Je höhere Arbeitsleistung den Verdauungsorganen zugemutet wird, eine um so höhere Blutzufuhr ist erforderlich. Physiologische Versuche an Tieren haben gezeigt, daß Magen und Darm während der Verdauungstätigkeit erweiterte Blutgefäße aufweisen. Wird aber der Blutstrom in erhöhtem Maße den Unterleibsorganen zugewandt, so wird er naturgemäß dem Gehirn entzogen; er erzeugt dort eine zeitweilige Blutverarmung, die aber nach der heute herrschenden Ansicht das Schlafbedürfnis fördert. Daher heißt es für den Lateiner: „Plenus venter non studet libenter“, d. h. „ein voller Bauch studiert nicht gern“. Wenn daher die Leitung der Salerner Schule ihren Schülern nach der Mahlzeit die Wohlthat der Ruhe zubilligte, so handelte sie darin nur klug, denn was den Schülern von Salerno recht ist, ist unseren heutigen Geistesarbeitern billig. Gewerbliche und industrielle Arbeiter kommen nämlich im großen und ganzen zu einer Mittagsruhe nicht, wenn sie sich nicht direkt auf dem Arbeitsplatz oder in dessen Nähe ein Plätzchen aussuchen, selbst wenn sie dabei im Sonnenschein liegen. — In Wahrheit liegt die Sache so, wie Rumpfe in seinem Werkchen „Wie das Volk denkt“ ausführt, daß bei der Mehrzahl der Menschen sich für die einen Personen die Mittagsruhe, für die anderen der Spaziergang besser eignet. Für hagere und blutarme Menschen muß die ohnehin minderwertige Blutmenge möglichst reichlich zum Verdauungsakte ausgenutzt werden. Ihnen ist also Ruhe nach dem Mittagessen zu empfehlen, während vollblütige Naturen durch eine solch stark geförderte Verdauungsarbeit nur noch mehr im Fettansatz angegriffen werden. Sie mögen deshalb „tausend Schritt“ gehen oder noch besser 3000 Meter durchwandern. Alte Praktiker in Heilanstalten haben das auch schon längst angeführt.

Litterarisches.

Der offizielle Führer für die erste Deutsche Automobilwoche — Herkomer-Konkurrenz und Bleichröder-Rennen — ist im Verlage der Allgemeinen Automobil-Zeitung (Verlagsanstalt Gustav Brandes, G. m. b. H., München) erschienen. Es ist eine hübsche Broschüre, die alles behandelt, was über diese an die Bedeutung des Gordon Bennett-Rennens heranreichende, ja sogar teilweise sie übertreffende Veranstaltung, wissenschaftlich erscheint. Das Werk ist nicht nur ein Führer, sondern auch ein Erinnerungsbuch, das reich illustriert, allezeit an die herrlichen Gegenden und interessanten Städte erinnert, die von der Herkomer-Konkurrenz berührt werden. Etwa 100 landschaftliche und Städte-Bilder, 5 Pläne, die Portraits des Professors v. Herkomer, des Dr. J. v. Bleichröder, sowie eine Abbildung des Herkomer-Preises schmücken die Seiten des Führers; ein hübscher Umschlag mit Ansichten von München und vom Kesselberg in Chromotypie, verleiht ihm ein geschmackvolles Ansehen. Der Führer wird gegen M. 1.20 von der Verlagsanstalt franko versendet.

Standesamt Calw.

- Geborene.
1. August. Friedrich, Sohn des Friedrich Franz Kippmann, Amtmanns hier.
- Getraute.
3. August. Wilh. Friedr. Kümmerle, Zimmermeister hier, mit Anna Maria Frommer in Verchenhof, Gemeinde Mönshelm, Oberamts Leonberg.

Reklameteil.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe schwarz, wollos, farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten u. schönsten. — Solide u. sehr billig.

4 Ausstellungs-Medailles, 6 Gold- u. Silber-Diplome.

Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft

Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19

48 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.

Proben portofrei

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Die Gebäudeeigentümer werden aufgefordert, diejenigen im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen, welche für die **Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung** in Betracht kommen, soweit dies nicht bereits erfolgt ist, längstens **bis 10. Sept. 1905** hier anzumelden.
Calw, 4. August 1905.

Stadtschultheißenamt.
J. B.: Dreher.

A. Forstamt Enzklösterle.

Nadelstammholz-Verkauf

(Submiffion)

aus Wanne, Abt. 14; Süßkopf, Abt. 8; Kälberwald, Abt. 13, 20;
Forschenlangholz: 847 St. mit Fm.: 47 I., 169 II., 414 III., 232 IV., 7 V. St.
Sägholz: 41 St. mit Fm.: 17 I., 13 II., 10 III. St.
Tannenlangholz: 3386 St. mit Fm.: 1524 I., 751 II., 783 III., 809 IV., 100 V. St.
Sägholz: 303 St. mit Fm.: 202 I., 31 II., 95 III. St.
Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis **Freitag, den 25. August, vormittags 10 Uhr**, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im „Waldborn“ in Enzklösterle die Eröffnung der Angebote erfolgt. Losverzeichnisse und Offerformularien unentgeltlich durch das Forstamt. Abfahrtermin 31. Dezember 1905.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am **Montag, den 7. August, nachmittags 1 Uhr**, im Pfandlokal, Zimmer Nr. 8, gegen Barzahlung:

- 1 silbernen Zintenzug mit Drücker, 1 neue Obstschale, 5 Bände Weltall und Menschheit.

Wiedermann,
Gerichtsvollzieher.

Bezirks-Bienenzüchterverein Calw.

Diejenigen Mitglieder, welche in diesem Herbst nachte Hebelbienenwärme wünschen, wollen solche baldigst bei dem Unterzeichneten bestellen.

J. Sneydt, Vorstand.

Ein Mädchen

wird gesucht für eine Offiziersfamilie nach Ludwigsburg, per 1. Sept. oder 1. Okt., welches etwas lochen kann und schon gedient hat, bei gutem Lohn.
Näheres zu erfragen bei **Frl. Luise Förcher**, Hirsau.

Gustav Schopf,

Klaviermacher,
Calw, Marktstrasse.
Ständiges Lager in neuen und gebrauchten Pianinos. Stimmen und Reparieren prompt und billig.
Umtausch älterer Instrumente.
— Teilzahlung. —

Ich suche zu sofortigem Eintritt ein jüngeres, braves, fleißiges

Hausmädchen.

Frau Hofrat **Wurm**,
Leinach.

Stebenzell.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör habe vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Sattler, Bierbrauer.

Ottendronn. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei der langen Krankheit, sowie bei der Beerdigung unseres lieben, unergelichen Sohnes, Verlobten, Bruders und Schwagers

Gottlieb Proß erfahren durften, besonders den Hh. Ehrenträgern, dem verehrien Liebertranz Hirsau, sowie dem Hrn. Geistlichen für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen den herzlichsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

3 möbl. Zimmer

inmitten der Stadt bis 15. August zu vermieten.
Wo, sagt die Red. d. Bl.

Strickmaschine

billig zu verkaufen. Näheres bei **Bahnwärter Talmongros**.

Atelier für künstliche Zähne

von **Ed. Bayer**
neben dem Rößle.

Einscheln künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Calw.

Sonntag, vormittags 11—12 Uhr: Kurmusik in den Anlagen.

Militärverein Calw.

Sonntag, den 6. ds. Mts., von nachmittags 3 Uhr ab



Familienfest

im Garten des Badischen Hofes.
Die Mitglieder sind mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Evang. Kirche zu Calw.

Donnerstag, den 10. August 1905,

Orgel-Konzert

von **Robert Hesselbarth** aus St. Petersburg.

Programm.

- | | | |
|---|-------------------|--------------|
| 1. I. Satz der 5. Sonate | G. Merkel. | |
| 2. Violin-Romanze, für Orgel übertragen | A. Klughardt. | |
| 3. Toccata und Fuga | J. Seb. Bach. | |
| 4. a) Die Hirten auf dem Felde |) Stimmungsbilder | Otto Mallig. |
| b) Die Weisen aus dem Morgenlande | | |
| 5. Trauermarsch und Seraphinengesang | A. Guilmant. | |
| 6. a) Geistliches Lied ohne Worte | R. Hesselbarth. | |
| b) Abendlied | R. Schumann. | |
| c) Vorspiel | C. Kistler. | |
| 7. Fantasie-Finale | Saint-Saëns. | |

Anfang 8 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 Pfg. Billette im Vorverkauf bei Hrn. P. Georgii, Marktplatz.
Die Hälfte des Reinertrags ist für Arme in der Stadt Calw bestimmt.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die Mitteilung, daß ich nunmehr mein Geschäft wieder betreibe und empfehle ich mich zur Ausführung von Neubauten, sowie auch Regiearbeiten bestens.

Hochachtungsvoll

Gottlob Pfeiffer, Maurermeister.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Serion.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft (A.-G.)

Telephon Nr. 323.

Pforzheim

Aktien-Kapital Mk. 20 000 000.

empfeilt sich zur

Vermittelung und Besorgung von Bankgeschäften aller Art

wie:

- An- und Verkauf von Wertpapieren,
- Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
- Beleihung von Wertpapieren,
- An- und Verkauf von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland, von ausländischen Banknoten, Gold etc.,
- Conto-Corrent-Verkehr,
- Checkverkehr und Annahme verzinslicher Gelder,
- Einlösung von Coupons und verlostten Effecten,
- Versicherung verlosbarer Papiere gegen Coursverlust,
- Ausstellung von Creditbriefen und Accredativen auf in- und ausländische Plätze,
- Auszahlungen an amerikanischen und sonstigen überseeischen Orten.

Geschäftslokal: **Weierstrasse 9**

(bisher Winter, Engler & Co.)

Reichspostfiliale.



Marktplatz 4,
Neubau Beckh.

M. Schneider.

Marktplatz 4,
Neubau Beckh.

Räumungsaussverkauf

Teppiche in Arminster und Velour, neueste Musterung, weit unter Preis.

Bettvorlagen
einzeln u. paarweise.

ca. 130/190 cm groß, früher Mk. 7-25, jetzt Mk. 6-19 das Stück,
ca. 165/230 cm groß, " " 14-40, " " 11.50-32 " "
ca. 225/315 cm groß, " " 40-70, " " 32-55 " "
ca. 260/335 cm groß, " " 48-95, " " 36-70 " "

Läuferstoffe,
wesentlich billiger.

Tischdecken in Wolle und Tuch, riesige Auswahl, statt Mk. 4-20, jetzt 2⁸⁰-13.

Reisedecken, statt 5-25 Mk., jetzt 3.50-16 Mk. p. Stück.

Bunte Waffeldecken, statt 5.80-12, jetzt 2.80-8 pr. St.

Wollportieren mit Jacquardante, statt Mk. 12 bis 18, jetzt 8 bis 12 per Fenster.

Tuchportieren mit Lambrequins, statt 14 bis 28 Mk., jetzt 9 bis 18 per Fenster.

Vorhänge, weiß und crème, Stückware, 130/150 cm breit, statt 60 Pfg. bis 1.30, jetzt 40 Pfg. bis 1 Mk. pr. Met.

Crème-Vorhänge, abgepaßt, statt Mk. 3.50-15, jetzt 2.80-10 Mk. per Fenster.

Spachtel-Rouleaux und Stores, statt 3.20-9 Mk., jetzt 2.20-6 Mk. per Fenster.

Bunte Mullvorhänge u. Kongrestoffe statt 45 Pfg. bis Mk. 1.30, jetzt 30-80 Pfg. pr. Met.

Damen- u. Kinderwäsche, weiß u. farbig, **Normalwäsche.**

Besonders große Posten in Hemden, Beinkleidern u. Jacken, bedeutend im Preise ermäßigt.

Gelegenheitskauf: Weißes Damenhemd aus bestem Cretonne mit Stickerei, per Stück Mk. 1.50.

Weißer Tischtücher u. Servietten, solide halbleinene Qualitäten,

60/60 cm Dreimuster, statt Mk. 2.10, jetzt Mk. 1.50 pr. 1/2 Duzd.
115/150 " " " " 1.60, " " 1.20 per Stück.
130/150 " " " " 1.80, " " 1.40 per Stück.

60/60 cm Jacquardmuster, statt Mk. 2.70, jetzt Mk. 2.- pr. 1/2 Duzd.
115/125 " " " " 1.80, " " 1.40 per Stück.
130/160 " " " " 2.80, " " 2.10 per Stück.

Weißer Bettdamaste, 130 cm breit, weiß, nur moderne Muster, statt 0.90 bis Mk. 2.-, jetzt 75 Pfg. bis Mk. 1.60 pr. Mtr.

Bettkattune, 80 cm und 130 cm breit, statt 0.45-1 Mk., jetzt 38, 50 u. 75 Pfg. pr. Mtr.

Reste und Coupons jeder Art spottbillig!

Auf sämtliche Artikel, auch auf Reste werden Rabattmarken gegeben.

Kleiderstoffe, Kleiderkattune, Wollmouffeline,
große Posten weit unter Preis.



Calwer Wochenblatt.

Sonntag

Beilage zu Nr. 123.

6. August 1905.

Privat-Anzeigen.

Echter Original Friedrichsdorfer Zwieback

aus der Fabrik von Sommer & Co., Friedrichsdorf i. G.
feinstes angenehmstes Gebäck zu Wein, Tee, Kaffee und Chocolate.
Leicht verdauliches Nahrungsmittel für Säuglinge,
Kranke, Genesende und speziell Magenleidende.
Stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage für Calw und
Umgebung: **J. Gehring, Bäckermeister, Calw.**

Hamburg-Amerika Linie



Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst
Personen-Verkehr

allen Weltteilen

vornehmlich auf den Plätzen

Hamburg - Cherbourg - **New York**

Hamburg-Brasilien	Hamburg-Perth	Hamburg-New York
Hamburg-La Plata	Hamburg-Cuba	Hamburg-New York
Hamburg-Brasilien	Hamburg-Perth	Hamburg-New York
Hamburg-Brasilien	Hamburg-Perth	Hamburg-New York
Hamburg-Brasilien	Hamburg-Perth	Hamburg-New York

von Antwerpen nach Canada, Brasilien, La Plata, Westindien, Cuba,
Mexiko, Chile;
von Havre nach Brasilien, Westindien, Cuba, Mexiko, Central-Amerika;
von Boulogne nach New York, Brasilien, La Plata.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten bei ausgezeichneter
Verpflegung die größte Bequemlichkeit sowohl für Passagiere als auch für
Post- und Frachtpassagiere.

Bergnügungsreisen zur See:

Westindienfahrten Nordlandfahrten Mittelmeerfahrten
Ostindienfahrten Zur kleineren Woche Winterfahrten
Nach Island und dem Nordpol; nach England, Island und Skandinavien;
Reisen nach berühmten Badeorten.

Kurzfahrten zur See.

Nähere Auskunft erteilen die Inspektoren der Gesellschaft, sowie
die Abteilung Personenverkehr der

Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

In Calw: Traugott Schweizer.

Cigarren-, Kaffee-, Muster-, Hut- und Wäschebeutel

mit und ohne Aufdruck liefert billigt

die **H. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.**

Wohnung

gesucht von 5-6 Zimmer, pr. 1. Okt.
oder früher. Nähe des Bahnhofes be-
vorzugt.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Hirsau.

Ein tüchtiger

Hausknecht

kann sofort eintreten bei

G. u. Stok 3. Löwen.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Es giebt ein Unglück; ich könnt's nicht überwinden!“ sprach Leo vor sich
hin. „Wie ein Diener von ihr verabschiedet zu werden!“

„Ich will mich nicht in Ihr Vertrauen drängen, obgleich ich Ihnen das
meinige gezeigt habe . . . Sie kennen die Dame schon länger?“

„Ja!“

„Schon einige Jahre?“

„Ja!“ Leo antwortete grübelnd und zerstreut. „Drei Jahre wohl!“
setzte er in dieser Weise hinzu.

„Hm, das würde also stimmen!“ dachte sich Blenke zufrieden.

„Von einem Temperament wie dem ihrigen konnten Sie aber doch auf
Bankelnmut gefasst sein! Man erzählte, daß sie viel auf Reisen, bald hier, bald
dort gelebt habe, seit sie ihren Gatten verloren. „Hat sie diesen geliebt?“ Blenke
fragte so gleichgültig wie möglich.

„Ich weiß nichts von ihm, habe ihn nicht gekannt. Als . . .“ Leo unter-
brach sich, plötzlich inne haltend. „Aber das gehört ja nicht hierher!“ rief er
unwillig.

„Freilich nicht! Ich frage nur aus Interesse für Sie. Ohne Sie ver-
lezen zu wollen: ich halte sie für eine Kokette. Hatten Sie niemals Ursache zu
gleicher Aufregung und wußten Sie sich wirklich von ihr geliebt?“

Leo biß die Zähne zusammen.

„Sag' ich Ihnen nicht, daß ich ihr Narr gewesen bin?“ rief er heftig.
„Aber woher sie nur den Mut gehabt, mich wie einen Lakaien zu verabschieden!“
Er ballte die Hand auf dem Tische. „Ich erriet ja endlich, daß sie von einer
Leidenschaft hingerissen worden, die ihr Verstand zu bändigen nicht mehr im
Stande war! Sie hält mich für ungefährlich! Aber ich hab's geschworen . . .
Sie irrt sich in mir! Ich könnte sprechen, aber . . . ich will es nicht! Sie
wird zur Vernunft zurückkehren! Sagen Sie ihrem Freunde . . .“ Leo preßte
die Hand vor die Stirn, seine Zähne knirschten. „Wenn ich mir denke, wie ich
in dieses Weib vernarrt war, als ich sie zum ersten Male sah, wie sie alles,
alles hätte von mir begehren können! Aber ich hätte damals schon einsehen sollen,
daß ich nur das war, als was sie mich jetzt behandelt, ein . . . Doch hören
Sie nicht auf mich!“ rief er, die geschlossenen Augen wie erwachend wieder auf
Blenke richtend. „Ich phantasire! Sie wird morgen alles wieder gut machen
und mir sagen, sie habe mich nur eifersüchtig machen wollen. Ich will noch
warten bis morgen, wenn Sie mich versichern, daß Graf Sesto nichts von meinen
Ansprüchen und Vorrechten weiß.“

Blenke pagte das letztere zu seinen Absichten. Er sah, daß Leo schweigen
wollte. Morgen, wenn dieser voraussichtlich vergebens auf die Botschaft gewartet,
hatte, mußte sein Ingrimm noch wachsen und Blenke war seiner desto sicherer.

„Es freut mich, daß Sie sich beruhigen!“ sagte er teilnehmend. „Würde
es Ihnen angenehm sein, wenn ich mich morgen durch meinen Freund bei der
schönen Frau einführen ließe? Vielleicht könnte ich vermitteln.“

„O, mit Freuden!“ Leo reichte ihm dankbar die Hand. „Sie wird be-
reuen und mich rufen lassen. Aber aufrichtig gesprochen, warum soll ich Ihnen
verschweigen, nachdem ich Ihnen schon so viel gesagt: ihre Kammerjungfer, eine
Irländerin, die den Trunk liebt und doch von ihr gehalten wird, deutete mir
schon boshaft an, sie habe endlich gefunden was sie vergeblich gesucht, einen Mann,
der ihr gefalle, und ich fürchte, Ihr Freund ist der Mann, der ihr eine große
Leidenschaft einzulösen vermag. Sie ist nicht wie andere Frauen; sie sagte mir
selbst einmal im Scherz, sie sei im Stande, rasend zu lieben, der Himmel möge
sie davor bewahren. Aber ich argwöhne selbst; sie will toll sein, der Verstand
ist mit ihrem Herzen plötzlich durchgegangen.“

„Nicht wahr, sie ist enorm reich? Eine gefährliche Zugabe, wenn man
schön und unabhängig ist!“

Leo nickte verneinend.

„Sie hat auch Niemanden, keine Angehörigen um bereutwillen sie — Rück-
sicht nehmen müßte?“

„Niemanden! Sie steht allein auf der Welt, ganz allein!“

„Und womit fällt sie ihre Zeit aus? . . . Ich frage nur, um mir vor-
her schon ein Bild von ihr zu machen, wenn ich sie morgen etwa kennen lernen
sollte.“

„Womit beschäftigt sich eine reiche, unabhängige und schöne Frau!“ rief
Leo ironisch. „Täte sie's wenigstens wie die andern. Sie setzt sich an's Piano,
phantasirt, zuweilen in ihrer Unruhe falsche Akkorde greifend, und springt wieder
auf; sie liest und wirkt überdrüssig, gelangweilt das Buch wieder von sich; sie
liegt stundenlang träumend auf dem Ruhebetto, sieht an der Toilette, probiert
neue Roben an, die sie gleichgültig wieder forttragen läßt, weil alle Meisterstücke

der Schneiderinnen ihr schon zum Ueberdruß geworden sind. Dann empfängt sie Besuche von Herren, die sich ihr im Theater, im Konzerte vorstellen ließen, plaudert, spielt mit ihnen, schickt sie wieder davon und verfällt wieder in dieselbe Unruhe. . . Was treibt ein Weib, wenn es nicht weiß, was es will," schloß Leo bitter, spöttisch lachend, "wenn es keinen Halt in sich und keinen außer sich hat! Wäre ich nur nicht schwach genug gewesen, zu hoffen und immer zu hoffen, meine ganze Existenz auf den endlichen Besitz dieses Weibes zu setzen! . . . Stellen Sie sich vor, daß Sie es wagte, mich in einem Grade zu beleidigen, mir . . . ihr Portefeuille hinzuworfen, um mich für meine Dienste bezahlt zu machen, nur weil sie wußte, daß ich um ihretwillen, um ihr zu folgen, wohin sie ihre Laune, ihre Unruhe führte, meine Existenz untergrub, mich gegen meine Gläubiger wehrte, die jetzt wie eine Meute sich auf mich stürzen werden, sobald sie hören . . ."

Er wollte sich noch weiter äußern, aber er bekämpfte noch einmal seine innere Empörung. Blenke legte begütigend die Hand auf die seinige. "Sie werden ja Freunde haben, die Ihnen beistehen!" sagte er teilnahmsvoll. "Freunde!" höhnte Leo. "Die mir im besten Falle den Gnadenstoß geben würden! Ein verpufschtes, verlorenes Dasein, das ich als Knecht eines Weibes vergeudet!"

"Und doch, Sie sind ungerecht! Es giebt noch wirkliche, wahre Freundschaft!" sprach Blenke mit Solbung. "Ich möchte mich nicht von diesem Gefühle trennen! Freilich, in wessen eigener Brust keine Empfänglichkeit, kein Bedürfnis dafür ist, der wird es auch in andern nicht werden! Sie haben reiche Verwandte wie ich aus ihren Worten entnehme, die Sie in der äußersten Not auch diesmal nicht verlassen werden."

"Nah, jeder Fremde würde dazu eher im Stande sein."

Blenke sann vor sich hin.

"Und wenn ich nun dieser Fremde wäre! Sie tun mir aufrichtig leid! Ich bin reich, habe für Niemanden zu sorgen. Sie würden mir später, wenn Sie der Gatte der schönen Frau sind, zurückgeben . . ."

Leo's Augen blühten auf. Wenn er der Gatte . . . so hörte er sagen. Es handelte sich ja darum, sich nur jetzt über Wasser zu halten, den Cavalier fortzuspielen, um seine Rechte als solcher nach Außen zu verteidigen. Warm und dankbar reichte er Blenke die Hand.

"Ich acceptiere Ihr Anerbieten! Aber ich kann Ihnen keine andere Bürgschaft geben, als mein Ehrenwort."

Ihr Ehrenwort, Herr von Wiedenstein, wird mir genügen. Sie werden mir morgen die Summe nennen, die Ihnen zunächst unentbehrlich ist . . . Sprechen wir heute nicht mehr darüber. Es ist spät. Morgen sehe ich Ihnen zu Diensten. Sie finden mich morgen um 2 Uhr an dieser Stelle!"

Beide trennten sich. Leo ging, um die letzten Gulden, die er bei sich trug, im Weinhaus zu opfern, denn an Schlummer konnte er nicht denken. Neue Gesichtspunkte öffneten sich in ihm, seit er einen Retter in der Not gefunden hatte, er war jetzt wenigstens vor Spott und Schande geschützt.

Blenke seinerseits schlenderte zufrieden durch die Straßen.

"Den hab' ich in der Tasche!" lachte er. "Ich will nur wünschen, daß er das Geld wert ist. Geben wir ihm erst eine Abschlagssumme und zeigen wir ihm den Rest in der Perspektive. Die schöne Witwe ist uns auch sicher, denn sie ist vernarrt in meinen Klienten; das Operationsfeld liegt also vor mir! Es ist zwar noch sehr dunkel, aber es wird ja Licht werden, wenn ich der schönen Frau erst näher gerückt bin."

18. Kapitel.

In Afrika war alles heller, lauter Jubel, als sie am Morgen erwachte. Ihr war der Traum in Erfüllung gegangen, der ihrer heißen, nach den Freuden dieser Welt verlangenden Seele seit Jahren vorgeschwebt hatte.

Die Sonne ging eben erst über den dunklen Kassianenbäumen auf, als Afrika sich vom Lager erhob und vor den Spiegel trat. So hell, so klar, so glückbewußt hatten ihr diese Augen im Spiegel nie entgegengeschaut, so leicht, so elastisch war ihr nie diese schöne Gestalt erschienen. Sie hob vor dem Spiegel die Arme, löste das reiche, wuchtige Haar aus seinen Banden, ließ es über Brust und Rücken herabwallen und dann versenkte sie sich in den eigenen Anblick. Und wie sie da stand, erwägend, was der anspruchsvollste Mann mehr begehren könne, pochte ihr das Herz in so lauten, vollen Schlägen, daß es ihre Sinne betäubte.

"Alle Welt wird es heute noch erfahren!" sprach sie, sich in den einen der Sessel sitzend. "Sie soll es erfahren, auch . . . er, von dessen Freundschaft ich mich so lange beherrschen ließ. Ich will ihn reichlich für diese entschädigen und er wird annehmen, was er in der ersten Aufwallung verschmähte. Er selbst hätte mir schon längst seine traurige Lage bekennen sollen, da sie doch allen Andern kein Geheimnis war. Aber er verlangte mehr! Es tut mir leid, wenn ich ihm Ursache gegeben haben sollte . . ."

Unmutig schüttelte sie das Haupt, einen Gedanken verschauend, der ihr Antlitz bleicher werden ließ.

"Ich habe ihm nie auch nur den Schein eines wirklichen Vorzuges eingeräumt . . . Wie wäre ich zu mehr gekommen? Er heftete sich an mich . . .!" Sie kreuzte die Arme auf der Brust und senkte das Kinn, sich in Gedanken vertiefend, die sie zu beruhigen schienen . . . Ich will ihn noch einmal rufen lassen; er, mein Liebling, braucht ja nichts davon zu wissen, und wenn er es erfahre, ich brauche ja kein Hehl daraus zu machen; man hat ihn oft bei mir gesehen . . . Er wird Vernunft annehmen, wird sich entschließen, meinem Räte zu folgen, den ich ihm früher schon angedeutet als ich ihm wieder begegnen mußte." (F. folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der W. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Postkarten

mit Ansichten zu 3, 5, 10 und 15 Pfg. in großer Auswahl, stets das Neueste, empfiehlt

Emil Georgii, Calw, Marktplat., Telefon 16.

Sägmehl à Mk. 1.50 oder Hobelspäne à 50 Pfg.

pr. ehm abzuholen Sägewerk Dillweihenstein bei Forstheim.

Zuverlässiges, fleißiges Mädchen,

das der bürgerlichen Küche vorstehen kann und Hausarbeit mit übernimmt, findet gute Stelle auf 15. September oder 1. Oktober.

Villa Wagner, Hirzauerweg.

Ein möglichst nach Norden gelegenes geräumiges

Zimmer

für ein Maleratelier oder ein Raum, der sich zu diesem Zwecke herrichten läßt, wird zu mieten gesucht.

Paul Staelin.

MAGGI'S
Suppen- Würze
u. Speisen- Würze

leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

Plüß-Stauffer-Kitt
unübertroffen zum Richten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei Louis Decker Nachf.

Pepfin-Magen-Bittern
von Ernst L. Arp, Kiel, ist das feinste diätetische Genussmittel, vielfach prämiert mit ersten Preisen und ärztlich empfohlen. Zu haben bei: Adolf Belthle, Bürgerbräu, früher Branerei Rau, Calw.

Rheumatismus
und Gicht-Leidenden teile ich gerne unentgeltlich mit, was mir nach langen qualvollen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Brigitta Stich, Hausbesitzergattin München, Linprannstr. 13.

Schön und gesund.
Anmut und Liebreiz erhalten Sie bei tägl. Gebrauch der **Dresdner Lana-Seife** Marke H. H. D. von Gahn & Hasselbach, Dresden, à St. 50 in der Neuen Apotheke.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik geg. 1872

Klingenthal (Sachsen)

anfert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres herrlichen Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, 36st. (11 Fall), Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, 8-pollertem Gehäuse und kräftigen Doppelklappen
10 Tast. 2 Chör. 2 Regist., 50 Stimmen Mark 5.-
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-
10 " 4 " 4 " 90 " " 8.-
19 " 5mal 2chör. " 100 " " 10.50
Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glöckenspiel Mark -.60
mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von Mark 2.- bis Mark 50.-), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Hermann Eiter & Co. Sigmaringen

Most

aus Eiter's Fruchtsaft hergestellt, ist in jeder Beziehung haltbar, gesund, vortrefflich, kommt reinem Obstmost am Nächsten, u. verdient den unbedingten Vorzug vor allen ähnlichen Erzeugnissen.
Seit 10 Jahren glänzend bewährt.

In Calw bei Otto Stikel, Georg Pfeiffer. Althengstett: Chr. König. Deckenpfronn: Mart. Gulde. Gechingen: Wilh. Vöhringer.

Seifenpulver **Schneekönig**
macht die Wasche blendend weiss!

Zu haben in den meisten Geschäften
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

J. Eppingers Fournierhandlung
gegründet 1879
Stuttgart
26 Olgastraße 26.

Pferd,
Stährig, vertrauter Ein- und Zweispanner, verkauft
J. J. Ziegler, Wildera.

